

Martinshof: Komplettisanierung hat begonnen

Sechs Wohnungen und keine Gewerbeeinheit mehr / Katholische Kirche behält das Grundstück

Von unserem Redaktionsmitglied
Heidi Schulte-Walter

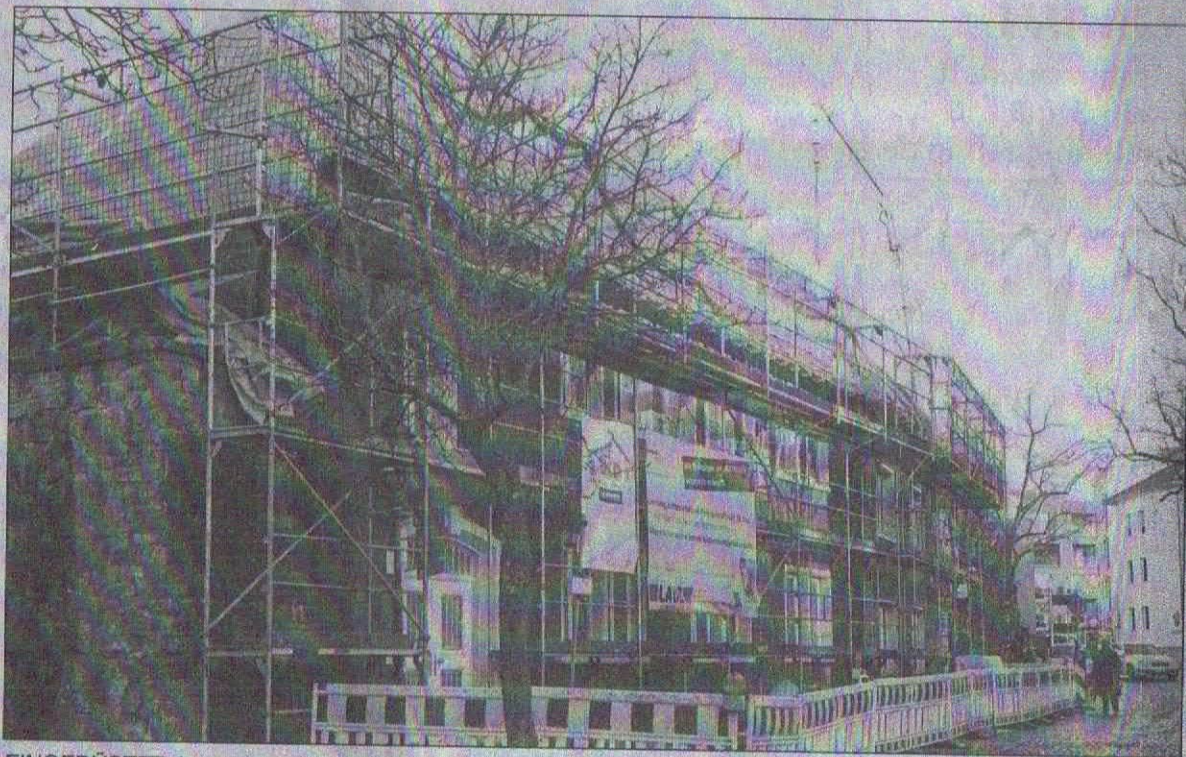
Ettlingen. Mit dem Martinshof Ettlingen verbinden sich viele Erinnerungen. Die einen kennen ihn noch als Domizil der Volksbank (1905 bis 1963), die anderen als katholisches Gemeindezentrum (bis in die jüngste Vergangenheit). Jetzt wird das Gebäude im Zentrum an der Alb kernsaniert und komplett umgebaut. Sechs Wohnungen entstehen dort, zwischen 60 und 130 Quadratmeter groß. Sie sind alle verkauft, ließ Bauträger Stefan Bayerl gestern anlässlich des offiziellen Baustarts wissen.

Der wurde nicht vor Ort an dem eingestützten Objekt gefeiert, sondern im Pfarrzentrum von Herz Jesu. Bayerl hat die ursprünglich von Laub Immobilien erworbene Liegenschaft gekauft. Grund und Boden gehören unverändert der Kirche, so dass auch die künftigen Wohnungseigentümer eine Erbpacht zu zahlen haben. Die ursprünglich im Erdgeschoss vorgesehene Gewerbeeinheit entfällt. Das Investitionsvolumen am Martinshof liegt bei 1,8 Millionen Euro. Abgeschlossen sein soll die Baustelle bis zum Frühjahr 2019. Mit dem Projekt beauftragt ist das Karlsruher Architekturbüro Michael Bender.

Stefan Bayerl meinte, Umbau und Sanierung des Martinshofes seien eine „hochspannende, gleichwohl sehr komplizierte Aufgabe“. Das habe man beispielsweise schon gesehen, als es um den

Dachstuhl ging, der zwischenzeitlich abgerissen wurde. Jörg Alte von Laub Immobilien erinnerte daran, dass mal Idee gewesen sei, das Haus platt zu machen und komplett neu zu bauen. „Ich bin froh, dass es keinen Neubau gibt“, nahm OB Johannes Arnold den Faden auf. Der Martinshof habe eine stadt-bildprägende Funktion. Wäre das Gebäude, das an die historische Stadtmauer (bleibt erhalten) grenzt, dem Bagger zum Opfer gefallen, „hätte das größere Wunden in der Stadt angerichtet“, so der Rathauschef. Dass der Martinshof künftig über Gauben und Balkone verfüge sei eine Anpassung an heutige Wohnsituationen. Arnold wünschte dem Bauvorhaben einen guten Verlauf.

Pfarrer Martin Heringklee von der Seelsorgeeinheit Ettlingen-Stadt, be-



EINGERÜSTET ist der Martinshof im Ettlinger Zentrum. In dem früheren katholischen Gemeindezentrum entstehen sechs neue Wohnungen, die schon alle verkauft sind.
Foto: hei

tonte einmal mehr, dass die Entscheidung, sich vom Martinshof zu trennen, nicht leicht gefallen sei. Über Jahrzehnte hätten dort kirchliche Kreise (wie Chor, Altenwerk, Jugend) ihre Heimat gehabt. Man könne sich den Unterhalt

der Immobilie aber in einer kleiner werdenden Kirchengemeinde nicht mehr leisten, daher der Entschluss zum Verkauf. „Wir haben in der Stadt noch 13 Immobilien; die zu erhalten kostet uns 1,5 Million Euro“, so Heringklee.

Waldbronn. Die Gegenreaktion gläubiger Menschen nach der Freveltat am Wegkreuz in Reichenbach Mitte Juni ist perfekt. Nachdem damals unbekannte Täter den Corpus Christi nachts am Kreuz praktisch steinigten, das Haupt mitnahmen und nur noch Bruchstücke des Körpers zurückblieben, gingen viele Spenden ein und nun steht fest: Das Symbol christlichen Glaubens erhält wieder eine Jesusfigur, gefertigt von der Bildhauerfamilie Huber aus Oberkirch

Zerstörtes Kreuz wird wieder hergestellt

8 000 gespendete Euro reichen: Künstlerfamilie Huber aus Oberkirch ist beauftragt

deutlichten, wie groß die Betroffenheit nach dem Frevel war. „Dass wir hierfür Spenden war klar“, betonte Markus Kraft von der Kolpingsfamilie Reichenbach. So sah es auch Sebastian

kleine Spenden von Menschen aus dem ganzen Landkreis gingen ein – manche mit Schreiben, die Trauer, Wut und Mitgefühl ausdrückten, erzählte Masino. Aus dem Erlös seiner Hockey-

Busenbach gespendet. „Wir haben ein Rückgrat im Glauben“, betonte Manfred Peter, Vorsitzender der Kolpingsfamilie Busenbach. Und man habe den